

## **1 Aufgabenstellung**

Das Projekt zielte auf die Verbesserung und Profilierung der Lehramtsbildung an der Universität Bamberg. Ausgangspunkt war das allgemein gewachsene gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung einer guten Lehrkräftebildung hinsichtlich des Kompetenzerwerbs an Schulen. Die Konkretisierung des Projekts erfolgte vor dem Hintergrund einer ausführlichen Analyse des wissenschaftlichen Diskurses zur Lehrerbildung sowie einer erneuten Analyse der Stärken und Schwächen der Bamberger Situation nach der ersten Projektphase. In der zweiten Phase des Projekts wurden zum einen Vorhaben fortgeführt und weiter vorangetrieben, andererseits auch die Arbeit an neuen Themen aufgenommen.

Im Zentrum des Bamberger Projekts stand die systematische Weiterentwicklung der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen den Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften sowie der Schulpraxis. Ausgehend von den Ergebnissen der Vorhaben aus WegE I wurde (1) die Vernetzung fachlicher und fachdidaktischer Perspektiven zur Profilierung kulturbezogener Bildung (KulturPLUS) weiter vorangetrieben; wurden (2) die bildungswissenschaftlichen Ausbildungsteile über Fächergrenzen hinweg verbunden (BilVer); wurden (3) die beratungsbezogenen Professionsanteile im Studium und die Kooperation mit Schulen durch ein Zentrum für Beratung gestärkt (BERA) und (4) die Lehrämter „Berufliche Bildung“ in den Fachrichtungen Sozialpädagogik und Wirtschaftspädagogik (BeBi) profiliert. Drei neue Querschnittsthemen unterstützten die Entwicklung der Lehrerbildung: (a) der Umgang mit dem Thema Digitalisierung in der Lehramtsausbildung (DigiLeb) wurde über mediendidaktische Fortbildung der Universitätsdozierenden, die Entwicklung von Lerntools wie einem E-Portfolio für das Praktikum und der Konzeptionierung spezifischer Lehrveranstaltungen umgesetzt. (b) Die Professionalisierung bezüglich wachsender Heterogenität in einer sich verändernden Schule (ProHet) wurde vorangetrieben, indem die Lehre mit Blick auf das Thema Heterogenität und Diversität weiterentwickelt wurde, Aspekte wie Inklusion und Ganztagschule in den Blick genommen und adaptive Lehrkompetenzen in der Lernberatung noch stärker fokussiert wurden. (c) Der Modernisierung und Effizienzsteigerung der Schulpraktischen Studien diene das dritte Querschnittsthema (SchulPrax), das die Kohärenz der verschiedenen Praktika fokussierte und den Kontakt mit den Praktikumslehrkräften intensivierte.

Alle Maßnahmen wurden evaluiert und die evidenzbasierte Qualitätssicherung der Lehrerbildung am Standort wurde ausgebaut und institutionalisiert. Durch eine Matrixstruktur, die durch die Quervernetzung der Mitglieder der Arbeitsgruppen zu jeweils spezifischen Fragen entstand, wurde der Austausch der jeweils themenspezifischen Expertise sichergestellt.

## **2 Ablauf**

Das Projekt konnte trotz der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie weitgehend planmäßig durchgeführt werden. Einerseits wurde das Projektziel durch ein arbeitsteiliges Vorgehen in den einzelnen Projektvorhaben erreicht. Andererseits war ein vernetztes Vorgehen

für die ganze Universität angestrebt, indem die Büros der Projektmitarbeitenden an einem gemeinsamen Standort angesiedelt waren, regelmäßige projektübergreifende Teamsitzungen und Steuergruppensitzungen stattfanden (auch in virtuellen Formaten) sowie an neuralgischen Punkten der lehramtsbildungsbezogenen Universitätsentwicklung (Kick-off, Zukunftswerkstatt, Abschlusstagung) partizipative Formate mit hoher Beteiligung aller Statusgruppen aus allen Fakultäten stattfanden. Die Universitätsleitung hat das Vorhaben stets mit hohem Engagement und finanziellem Einsatz hinsichtlich der Verstetigung und Nachhaltigkeit unterstützt.

### **3 Wesentliche Ergebnisse**

Das Projekt ermöglichte Ergebnisse in folgenden fünf Feldern:

#### ***Die Strukturen der Lehrerbildung wurden weiterentwickelt.***

- Das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB) wurde ausgebaut und gestärkt.
- Die Lehrkräftebildung wurde mit der Universitätsleitung strukturell gekoppelt.
- Die studentische Beteiligung wurde strukturell gestärkt.
- Fachdidaktiken wurden nachhaltig ausgebaut, das Referat „Kultur und Bildung“ als Schnittstelle zur Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften am ZLB gegründet, das Kompetenzzentrum für Beratung im schulischen Kontext (ZeBERA) verstetigt und im ZLB ein Kompetenzzentrum für digitales Lehren und Lernen (DigiZ) geschaffen.
- Der Studiengang Berufliche Bildung Fachrichtung Sozialpädagogik wurde neu konzipiert.

#### ***Die Weiterentwicklung der lehramtsbezogenen Lehre***

- Neue Felder berufsbezogener Lehre zu den Themen geisteswissenschaftliche Unterrichtsfächer, Deutsch als Zweitsprache, Umgang mit Heterogenität, Bildungswissenschaften, Digitalität, schulpraxisbezogene Studien und schulbezogener Beratung wurden entwickelt.
- Die Selbstregulationskompetenz der Studierenden wurde durch eine studienbegleitende App zur Studienplanung angeregt.
- Durch Evaluationsinstrumente wurde das Qualitätsmonitoring der Lehre systematisch weiterentwickelt.

#### ***Die Stärkung der Lehrerbildungsforschung***

- Eine Bamberg Graduate School of Teacher Education wurde etabliert.
- Ein Forschungshub für die Lehrkräftebildung wurde geschaffen.

#### ***Stärkung der Kohärenz des Lehramts***

- Alle Maßnahmen dienen der Kohärenz des Lehramtsstudiums.
- Insbesondere anhand ihrer Praktika wurde die Kohärenz für die Studierenden in den Fokus gerückt.
- Das Qualitätsmonitoring im Lehramtsstudium wurde systematisch verstärkt, um Kohärenz zu erreichen.

#### ***Vernetzung der Lehrkräftebildenden und Ausbau der Kooperation***

- Die Vernetzung und Kooperation wurden innerhalb der Universität, zu außeruniversitären Lernorten, zu der zweiten und der dritten Phase der Lehrkräftebildung sowie zu umliegenden Schulen und der Schulverwaltung systematisch gestärkt und ausgebaut.

## **Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

### **WegE – Wegweisende Lehrerbildung II – Schlussbericht**

#### **Teil II Eingehende Darstellung**

**Förderkennzeichen:** 01JA1915

**Laufzeit des Vorhabens:** 01.07.2019 - 31.12.2023

Im Zentrum des Bamberger Projekts stand die systematische Weiterentwicklung der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen den Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften sowie der Schulpraxis. Ausgehend von den Ergebnissen der Vorhaben aus WegE I wurde (1) die Vernetzung fachlicher und fachdidaktischer Perspektive zur Profilierung kulturbezogener Bildung (KulturPLUS) weiter vorangetrieben; wurden (2) die bildungswissenschaftlichen Ausbildungsteile über Fächergrenzen hinweg verbunden (BilVer); wurden (3) die beratungsbezogenen Professionsanteile im Studium und die Kooperation mit Schulen durch ein Kompetenzzentrum für Beratung gestärkt (BERA) und (4) die Lehrämter „Berufliche Bildung“ in den Fachrichtungen Sozialpädagogik sowie Wirtschaftspädagogik (BeBi) profiliert. Drei neue Querschnittsthemen setzten inhaltliche Akzente, die in den Vorhaben jeweils spezifisch in Projektziele umgesetzt und dadurch in ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden: (a) der Umgang mit dem Thema Digitalisierung in der Lehrkräftebildung (DigiLeb) wurde über mediendidaktische Fortbildung der Universitätsdozierenden, die Entwicklung von Lerntools wie einem E-Portfolio für das Praktikum und der Entwicklung spezifischer Lehrveranstaltungen umgesetzt. (b) Die Professionalisierung bezüglich wachsender Heterogenität in einer sich verändernden Schule (ProHet) wurde vorangetrieben, indem die Lehre mit Blick auf das Thema wachsende Heterogenität und Diversität weiterentwickelt, Aspekte wie Inklusion und Ganztagschule in den Blick genommen und adaptive Lehrkompetenzen in der Lernberatung noch stärker fokussiert wurden. (c) Der Modernisierung und Effizienzsteigerung der Schulpraktischen Studien diene das dritte Querschnittsthema (SchulPrax), das die Kohärenz der verschiedenen Praktika fokussierte und den Kontakt mit den Praktikumslehrkräften suchte.

Alle Maßnahmen wurden evaluiert und die evidenzbasierte Qualitätssicherung der Lehrerbildung am Standort wurde ausgebaut und institutionalisiert. Durch eine Matrixstruktur, die durch die Quervernetzung der Mitglieder der Arbeitsgruppen zu jeweils spezifischen Fragen entstand, wurde der Austausch der jeweils themenspezifischen Expertise sichergestellt.

		Querschnittsthemen			
		<b>DigiLeb</b> Digitalisierung in der Lehrerbildung	<b>ProHet</b> Professionalisierung im Hinblick auf Hetero- genität und Diversität	<b>SchulPrax</b> Weiterentwicklung schulpraktischer Studien	
Teilprojekte	<b>KulturPLUS</b> Kulturelle Bildung	Vernetzung von Fachwissenschaften und Fachdidaktiken	u.a. Entwicklung digitaler Lehr- und Lernformate	Profilierung Curriculum: kulturelle Heterogenität	Weiterbildung Praktikumslehrkräfte
	<b>BilVer</b> Bildungswissenschaft im Verbund	Stärkung der Kompetenzentwicklung, Kohärenz über Fächer	z.B. medienpädagogische Lehre; App	u.a. Inklusion und Ganztags	Weiterentwicklung Praktikumslehrkräfte
	<b>BERA</b> Beratung im schulischen Kontext	ZeBERA als Lern- und Beratungsort	u.a. blended learning, Videoanalysen	z.B. fachspezifisches Lerncoaching	Fortbildung Gesprächsführung
	<b>BeBi</b> Berufliche Bildung	Weiterentwicklung der Studiengänge SozPäd und WiPäd	Lehrformate zu digital literacy	Kooperative Lehrformate (u.a. Förderpädagogik)	z.B. Einsatz digitaler Medien im Praktikum
	<b>Eval</b>	Qualitätssicherung und Evaluation	Summative und formative Evaluation aller Maßnahmen (Evaluationskonzept); evidenzbasierte Steuerung der Lehrerbildung		

*Unser Ziel war eine Lehrkräftebildung, die regional gut verankert ist, global orientiert Schule und Unterricht evidenzbasiert versteht, angehende Lehrkräfte kompetenzorientiert optimal auf die sie erwartenden Lehr- und Lernsituationen vorbereitet und sie dazu in die Lage versetzt, gesellschaftliche und schulische Entwicklungsprozesse mündig und engagiert zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu steuern.*

Das Vorhaben schloss an eine ausführliche und schonungslose Stärken-Schwächen-Analyse des Standorts Bamberg in der Lehrkräftebildung, einer Analyse des Forschungsstands und des State of the Art in der Lehrkräftebildungsforschung sowie an die erfolgreichen Ergebnisse der ersten Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (WegE I, 2016-2019, FKZ 01JA1615) an. Das Projekt wurde entsprechend der vorgelegten Planung ohne wesentliche Veränderungen durchgeführt. Die Corona-Pandemie führte zunächst zu Beeinträchtigungen der Arbeit und machte Umstrukturierungen notwendig. Für die Gesamtförderlänge lassen sich aber keine substantziellen Einbußen in der Zielerreichung feststellen.

## 1 Ergebnisse

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst dargestellt. Dazu werden die Ziele der Qualitätsoffensive auf das Profil der Universität Bamberg bezogen. Unserer Arbeit lag folgende Matrix zugrunde:



Entsprechend werden im Folgenden zunächst die Ergebnisse (1) in der Weiterentwicklung der Strukturen der Lehrerbildung, (2) in der Weiterentwicklung der lehramtsbezogenen Lehre im Hinblick auf Professionsbezug und Kompetenzentwicklung der Studierenden, (3) in der Weiterentwicklung der Lehrkräftebildungsforschung, (4) hinsichtlich der Erhöhung der Kohärenz im Studienverlauf und der Lehrkräftebildung insgesamt sowie (5) im Hinblick auf die Vernetzung und den Ausbau von Kooperationen dargestellt.

### 1.1 Weiterentwicklung der Strukturen der Lehrkräftebildung

Zur Profilierung und zur stärkeren Sichtbarmachung der Lehrkräftebildung an der Universität Bamberg, sowie zur *systematischen Weiterentwicklung der Kommunikation* und der *fachlichen Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen* wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Das durch die Qualitätsoffensive I neu gestaltete *Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB)* wurde weiter ausgebaut und gestärkt. Charakteristika des Zentrums sind die selbstverständliche Mitgliedschaft aller lehrerbildenden Universitätsangehörigen, die kollegiale Leitungsstruktur, die Vertretung durch ein professorales Mitglied in der Ständigen Kommission für Lehre und Studierende der Universität, die Mitgliedschaft in der Erweiterten Universitätsleitung, die Verstetigung eines eigenen Etats sowie die systematische Beteiligung an allen Berufungsverfahren, die die Lehramtsbildung betreffen. Diese Struktur wurde in der zurückliegenden Förderphase weiter ausgebaut und konsolidiert. Dabei wurde darauf geachtet, das projektförmige Arbeiten fortzuführen und in dieser Struktur vielfältige weitere Aktivitäten zu entwickeln. Das ZLB ist im Berichtszeitraum stetig gewachsen und hat sich

inhaltlich fortentwickelt. Es besteht nun aus einer kollegialen Leitung, die vier Leitungsbereiche betreut (Studienkoordination und Studienmanagement, Schulpraktische Studien, Lebenslanges Lernen und Wissenstransfer sowie Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs). Diese werden durch Kompetenzzentren und Referate, die Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung bearbeiten, arrondiert (Kompetenzzentrum Beratung im schulischen Kontext; Kompetenzzentrum Digitales Lehren und Lernen, Referat Diversität und Inklusion, Referat Internationalisierung, Referat Kultur und Bildung und Referat Kooperationsprojekte). Das Kompetenzzentrum Digitales Lehren und Lernen sowie das Kompetenzzentrum Beratung im schulischen Kontext sind aus Initiativen im Kontext der ersten Förderphase der Qualitätsoffensive entstanden. Das Kompetenzzentrum Beratung im schulischen Kontext sowie die Referate Kultur und Bildung sowie Diversität und Inklusion konnten im Kontext der zweiten Förderphase nachhaltig implementiert werden bzw. stellen die Weiterführung der Projekte BERA und KulturPLUS dar. Diese Struktur ist inzwischen, auch durch weiteres projektförmiges Arbeiten und die Einwerbung weiterer Drittmittel (z.B. im Bereich der Inklusion über das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus) so gewachsen, dass – basierend auf Evaluationsergebnissen – eine erste Revision der Organisationsstruktur notwendig wird.

- Ein weiteres Ergebnis der Förderung von WegE II ist die strukturelle Koppelung der *Lehrkräftebildung mit der Universitätsleitung und die Stärkung des Engagements der Universität insgesamt für die Lehrkräftebildung*: In der Förderphase wurde die bereits bestehende Anbindung der Lehrkräftebildung an die Universitätsleitung insofern vertieft und weiterentwickelt, als dass nun der bzw. die Sprecher/in des ZLB beratendes Mitglied der erweiterten Universitätsleitung ist und damit eine einem/einer Dekan/in ähnliche Rolle einnimmt. Das Sprecheramt wird durch eine Lehrreduktion unterstützt. Die Lehrkräftebildung zählt nun zu den zentralen Zuständigkeitsbereichen des Vizepräsidiums für Lehre und Studierende. Die Unterstützung der Universitätsleitung für die Lehrkräftebildung hat erhebliche Stärkung erfahren, was sich auch in der dauerhaften Anmietung der Räume des ZLB sowie durch die Förderung in WegE II mit auf den Weg gebrachten Neueinrichtung der Professuren für Fachdidaktik Englisch und Didaktik der Beruflichen Bildung Fachrichtung Sozialpädagogik zeigt.
- *Stärkung der Information und Kommunikation über die Lehrkräftebildung*: Zur Verbesserung der internen und externen Sichtbarkeit der Bamberger Lehrkräftebildung wurde in WegE I ein umfassendes virtuelles Lehramtsportal entwickelt, in dem alle lehramtsbezogenen Informations- und Beratungsangebote für Studierende, Lehramtsinteressierte und Lehrkräfte gebündelt sind (<https://www.uni-bamberg.de/lehrerbildung/>). In diesem Portal sind Informationen zu den lehramtsbezogenen Studiengängen und Zusatz- und Erweite-

rungsmöglichkeiten, zu Praktika, zu Möglichkeiten des Studiums oder Praktikums im Ausland, zu Gelegenheiten für studentisches hochschulpolitisches Engagement, zu Lehrkräftebildungsforschung sowie zur Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer gesammelt. Das Portal wurde in den Internetauftritt der Universität integriert und evaluiert, u.a. auf Grundlage der Analyse des Nutzerverhaltens. Zudem wurde der bereits in WegE I entwickelte Projekt-Newsletter für alle an der Lehramtsbildung beteiligten Beschäftigten der Universität weitergeführt und über eine aus der Qualitätsinitiative heraus verstetigte Stelle in einen Newsletter zur Lehrkräftebildung betreut.

- Durch das Projekt wurde die *Studentische Mitbestimmung im Bereich der Lehrerbildung* ermöglicht und schrittweise umfassend gestärkt und ausgebaut. Das Referat für Lehrer:innenbildung (LeB) verfügt mittlerweile über einen kleinen Büro- und Versammlungsraum am ZLB. Es finden turnusmäßige Treffen des ZLB mit den Sprecherinnen des LeB statt, welche auch regelmäßig in die inhaltliche Profilierung und Veranstaltungsplanung eingebunden werden.
- Die *Fachdidaktiken wurden systematisch gestärkt*, unter anderem durch die Einrichtung einer Juniorprofessur mit tenure track für Fachdidaktik Englisch sowie einer W2 Professur für die Berufliche Bildung, Fachrichtung Sozialpädagogik. Beide Professuren spielen für die fachliche Kohärenz der Lehrkräftebildung in den Unterrichtsfächern eine zentrale Rolle und ermöglichen die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses.
- Die beiden Studiengänge BA und MA Ed. Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik wurden grundlegend neu strukturiert. Hierbei konnten u.a. folgende Reformen umgesetzt werden: (1) strukturelle Umstellung auf ein 6+4semestriges System; (2) neue Verteilung von Studieninhalten inkl. Modulen zur „Diversitätspädagogik“ in beiden Studienphasen; (3) Stärkung der Fachdidaktik und des berufspädagogischen Bezugs; (4) Verbesserung der Rahmenbedingungen im Bereich des Zusatzstudiums. Damit einher ging die durch die Qualitätsinitiative angestoßene *Neueinrichtung einer Professur für Berufliche Bildung und ihrer Didaktik*.
- Die Aufgaben des Teilprojekts zur *Digitalisierung in der Lehrkräftebildung* wurden im durch andere Drittmittel eingerichteten Kompetenzzentrum für Digitales Lehren und Lernen (DigiZ) am ZLB verstetigt. Dieses begleitet nun die Lehrkräftebildung in allen Fragen der Digitalisierung, bietet regelmäßige Fortbildungen für Lehrende an, unterstützt mit Serviceleistungen (z.B. bei der Videoproduktion oder die Betreuung der vier Digitalen Lehr-Lern-Labore der Lehrkräftebildung) und ermöglicht damit, dass dieses Thema die Lehrkräftebildung auch in Zukunft weiter begleitet.
- Durch die hartnäckigen Bemühungen des Teilprojekts Evaluation ist es gelungen, die bisher vernachlässigte *Statistik zur Lehrkräftebildung* (zum Teil bleibt bis zur Anmeldung zum Staatsexamen unklar, wie viele Studierende welches Fach belegen) in die entsprechende universitäre Arbeitsgruppe CEUS (Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem

für das Hochschulwesen in Bayern) einzubringen. Damit soll langfristig eine *evidenzbasierte Steuerung* der Lehrkräftebildung ermöglicht werden.

- Die Verstetigung des Projekthandelns im Lehrerbildungszentrum ZLB und seinen Strukturen wurde weiter intensiviert. Damit konnten erneute gemeinsame Drittmittelinwerbungen erreicht werden.

## **1.2 Weiterentwicklung der lehramtsbezogenen Lehre im Hinblick auf Professionsbezug und Kompetenzentwicklung**

Während des Projekts wurden folgende lehramtsspezifische Lehrangebote entwickelt, evaluiert und implementiert, in denen der Bezug auf die schulische Tätigkeit und der diesbezügliche Kompetenzerwerb der Studierenden systematisch gestärkt wurde:

- Im Bereich der *geisteswissenschaftlichen Unterrichtsfächer* wurden für alle Lehramtsstudierende, die ein geisteswissenschaftliches Unterrichtsfach studieren, zwei neue lehramtsbezogenen Grundvorlesungen zu den Themen „Digitaler Kulturwandel und kulturelle Bildung“ und „Kulturelle Diversität und kulturelle Bildung“ mit dem Ziel entwickelt und implementiert, dass Studierende verschiedene geistes- und kulturwissenschaftliche Zugänge zur Deutung von Welt identifizieren, dechiffrieren, zwischen diesen vermitteln und sie in ihrer Relevanz für Schule und Unterricht bewerten können. Damit wurde das bereits bestehende Angebot deutlich erweitert.
- Es wurden aus dem bestehenden Angebot heraus *neue Studiermöglichkeiten* geschaffen, die insbesondere für die Studiengänge der beruflichen Bildung den Berufsbezug geschärft haben. So wurde das neue Unterrichtsfach „Deutsch als Berufssprache“ eingeführt, sowie für die Ausbildung im Bereich der Fachdidaktik Sozialpädagogik Module zur kulturellen Bildung, zur naturwissenschaftlichen Bildung und zur Entwicklungspsychologie neu entwickelt.
- Das Vorhaben „Professionalisierung im Hinblick auf Heterogenität“ (ProHet) hat die Entwicklung *allgemein- und fachdidaktischer* Lehrkonzepte für alle Fächer entlang unterschiedlicher *Heterogenitätsdimensionen* (zum Teil in fächerübergreifenden Dozierendenteams) mit folgenden Schwerpunkten zum Ziel gehabt: (1) Schriftspracherwerb heterogenitätssensibel gestalten (2) (Hoch-)Begabung und (Hoch-)Leistung in der Grundschule identifizieren; (3) Heterogenitätsfacetten im modernen Fremdsprachenunterricht wahrnehmen; (4) Videoanalysen und Unterrichtsbeobachtungen mit dem Fokus „Umgang mit Heterogenität“ in der didaktischen Ausbildung zu etablieren; (5) und Angebote zu eröffnen, Identität im Zeichen von Heterogenität zu reflektieren. Für Lehramtsstudierende sowie Lehrkräfte der zweiten und dritten Phase der Lehrerinnen- und Lehrerbildung wurden diese Schwerpunktangebote fortlaufend weiterentwickelt und in unterschiedliche Lehrformate, Forschungsvorhaben,

multiprofessionelle Kooperationen und Fortbildungsangebote nachhaltig eingebettet. Sie sind inzwischen so etabliert, dass sie auch nach Ende der Förderung in reduziertem Umfang fortgeführt werden.

- Die Lehrangebote im Bereich *der Beratung im schulischen Kontext* wurden erfolgreich weitergeführt. Mit der Einrichtung des ZeBERA bereits während der ersten Förderphase wurde ein institutioneller Ort für die Förderung von Beratungskompetenzen geschaffen. Das Beratungszentrum dient Studierenden als Lernort, für Lernberatung und individuelles Coaching, für simulierte Beratungsgespräche mit Eltern und Lernenden, als Praktikumsort und als Ort zur Hospitation kollegialer Beratungen. Das Konzept zur Integration von Studierenden im Beratungszentrum wurde erprobt und verschriftlicht (Vernetzung mit Schulen der Region, Organisation, Netzwerk zur Weiterverweisung von Klienten bei Bedarf). Diese Arbeit wurde in der zweiten Förderphase intensiviert und fortgeführt. ZeBERA wurde als Praktikumsstelle für die Ausbildung von Schulpsychologen ministeriell anerkannt. Seminarkonzepte zur Lernberatung und zu (Peer-)Beratungstrainings wurden fortgeführt. Die Seminare gehen evidenzbasiert Fragen der Beratung nach, beinhalten Trainingsanteile und regen die Selbstreflexion des Rollenverständnisses an. Angesichts der Pandemie und der mit ihr verbundenen Herausforderungen hinsichtlich selbstregulierten Lernens wurde dieses Thema im Beratungspraktikum sowie in der Kooperation mit Schulen intensiviert. Das Lehrangebot zur Gesundheitsfürsorge von Lehrkräften und zur schulbezogenen Beratung stieß auf hohes Interesse und wurde nachhaltig implementiert, so dass es auch nach Ende der Förderung weiter zur Verfügung stehen wird. Manualisierte Beschreibungen der Seminare werden gerade publiziert.
- Die bildungswissenschaftliche Ausbildung wurde durch das Teilprojekt *Bildungswissenschaften im Verbund* (BilVer) fachlich intensiviert. Das neue Studienstrukturmodell zur „Interdisziplinären Bildungswissenschaft“ wurde als Pflichtmodul in der Studienordnung verankert. In diesem Modul wird die Versäulung der Lehre in den Fächern Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik und Psychologie überwunden und mit Lehrenden aus diesen drei Fächern gemeinsam auf die schulische Praxis geblickt, z.B. mit Hilfe von entsprechenden Videovignetten. Zwei exemplarische Seminarangebote zu den Themen „Umgang mit Heterogenität“ und „Digitalität im schulischen Kontext“ wurden entwickelt und etabliert. Die entsprechenden Studienangebote werden von Lehrenden des erziehungswissenschaftlichen Bereichs im Regelbetrieb regelmäßig angeboten. Zweitens wurde eine digitale App erstellt (BilApp), mit deren Hilfe Studierende ihren berufsbezogenen Kompetenzaufbau in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften nachvollziehen können. Diese App wurde ebenfalls in den Regelbetrieb überführt. Für den Bereich der Heterogenität/Inklusion sowie für das Interdisziplinäre Modul wurden entsprechende E-Portfolios entwickelt.

- Die *schulischen Praktika* in der Lehrkräftebildung wurden nachhaltig gestärkt. Es wurden Weiterbildungsangebote für Praktikumslehrkräfte aufgebaut und implementiert. (MentorInnenqualifizierung) sowie regelmäßige virtuelle Fortbildungsangebote, die gut besucht sind, geschaffen (z.B. zu den Themen „Unterricht Beobachten und Reflektieren“, „Mentoring und Feedback geben“ sowie „Diagnostizieren und Fördern“). Die Praktikumsanmeldung und -betreuung wurde digitalisiert. Der Lernfortschritt der Studierenden im Bereich der Praktika wird inzwischen in durch die Qualitätsoffensive entwickelten E-Portfolios sichtbar gemacht und reflektiert. Das regelmäßig stattfindende „Forum Praktikum“, in dem sich semestral über 100 Beteiligte aus der Universität, allen Schularten und der Administration (Praktikumsämter, Schulämter, Bezirksregierung) zur Abstimmung treffen, hat sich als Forum zur Weiterentwicklung der Praktikumsbegleitung weiter etabliert. Die Möglichkeiten, ein schulbezogenes Praktikum im Ausland zu absolvieren wurden verstärkt und zur intensiveren Begleitung von Auslandspraktika in Kooperation mit dem ZLB-Referat Internationalisierung Materialien für Studierende entwickelt. Regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Auslandspraktika sind implementiert. Das vor dem Studium stattfindende Orientierungspraktikum wurde durch eine Befragung evaluiert. Die damit erarbeiteten Ergebnisse flossen in gemeinsam mit den Praktikumsämtern für alle Schularten neuentwickelte „Leitfragen für das Orientierungspraktikum“ ein, die seither über die Regierung bzw. die Ministerialbeauftragten an die angehenden Studierenden disseminiert werden und die inhaltliche Reflexion des Orientierungspraktikums ermöglichen.
- Für die Entwicklung der E-Portfolios, der App sowie zudem der Integration digitaler Elemente in die Lehre war die Maßnahme „Digitalisierung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ (DigiLeb) zuständig. Hier wurden, in enger Absprache mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD), neben den genannten Tools vielfältige Fortbildungsmodule für Dozierende in der Lehrerbildung entwickelt, die zu einer selbstverständlicheren Integration digitaler Tools in der Lehrerbildung beigetragen haben.
- Die Maßnahme „Evaluation“ hat in enger Abstimmung mit den beteiligten Fächern, Teilprojekten und Strukturmaßnahmen maßgeschneiderte Konzepte für die *Evaluation der neuen Lehrveranstaltungen* entwickelt. Für mehrere dieser Innovationen wurde ein längsschnittliches Design mit Kontrollgruppe fortgesetzt, weiter umgesetzt und teilweise publiziert. Damit wurde die Entscheidung, welche der entwickelten inhaltlichen Lehrformate auf Dauer etabliert werden sollen, evidenzbasiert unterfüttert.

### **1.3 Weiterentwicklung der Lehrbildungsforschung**

Zur Profilierung der Lehrkräftebildungsforschung am Standort wurden folgende Maßnahmen initiiert bzw. fortgesetzt:

- Die gemeinsam mit dem ZLB-Leitungsbereich „Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs“ entwickelte „*Bamberg Graduate School of Teacher Education*“ (*BaGraTEd*) wurde eingerichtet. Sie orientiert sich an bereits bestehenden Graduate Schools an der Universität Bamberg und bietet für promotionsinteressierte Lehramtsabsolventinnen und -absolventen, für Absolventinnen und Absolventen mit Promotionsvorhaben in der Lehrkräftebildungsforschung sowie für Lehrkräfte, welche berufsbegleitend promovieren wollen, ein strukturierteres Promotionsprogramm an. Inzwischen werden an dieser Graduiertenschule mehr als 20 Promotionen im Bereich der Lehrkräftebildung betreut.
- Damit verbunden ist die Schaffung eines gemeinsamen Fokuspunkts für die *Forschung im Bereich der Lehrerbildung*. Während der Förderdauer von WegE wurde das „WegE-Forschungskolloquium“ etabliert, das nun in das „BaGraTEd-Forschungsseminar“ überführt wurde. Unter professoraler Leitung ist hier ein Hub der Diskussion und Konzeptionierung der Lehrerbildungsforschung entstanden.
- Es wurden regelmäßig Angebote zum *wissenschaftlichen Publizieren* gemacht. Diese Angebote haben zu einer deutlichen Zunahme der Publikationstätigkeit geführt (siehe Publikationsbericht).
- Gemeinsame *Forschungsseminare und interdisziplinäre Nachwuchs- und Vernetzungstage* mit dem Augsburger QLB-Projekt LeHet und dem Regensburger QLB-Projekts KOLEG zum Thema „Professionalisierung im Umgang mit Heterogenität und Digitalisierung“ mit hoher Beteiligung der drei Standorte gaben Nachwuchsforschenden und Projektmitarbeitenden die Möglichkeit, niedrigschwellig ihre Forschung in einem über den eigenen Arbeitszusammenhängen hinausgehenden Kontext zu präsentieren und zu diskutieren und sich zu vernetzen. Keynotes und Workshopangebote rundeten diese Seminare ab.
- Darüber hinaus haben Projektbeteiligte kontinuierlich *Projektergebnisse* und die entwickelten Lehrinnovationen auf nationalen und internationalen *Fachtagungen* mit Vorträgen und im Rahmen von Symposien (u.a. auf der GEBF, der AEPF, den Tagungen der DGfE, der EARLI und der DGPs) sowie bei Workshops, Vernetzungstreffen und Programmkongressen der Qualitätsoffensive zur Diskussion gestellt.
- Durch die Arbeitsgruppe Evaluation wurde durch die Entwicklung von lehramtsrelevanten Indikatoren sowie der Entwicklung und Testung entsprechender *Skalen Instrumente für die Beforschung der Lehrerbildung* in Bamberg entwickelt und zur Verfügung gestellt. In einem längsschnittlichen Mehrkohortendesign wurden Studierende aller Lehrämter zu ihrer Kompetenzentwicklung, zu wahrgenommenen Lerngelegenheiten, zur Studienzufriedenheit, zu professionsbezogenen Überzeugungen und zu einigen jeweils studiengangspezifischen Konstrukten befragt. Zudem leistete die Arbeitsgruppe weitere bedeutsame Beiträge zur

Lehrerbildungsforschung im Bereich der Annahmen zu Diversity von Lehramtsstudierenden, der Auswirkungen von COVID 19 auf motivationale Faktoren in der Lehramtsausbildung, Faktoren, die die Bereitschaft zur Nutzung digitaler Medien beeinflussen sowie hinsichtlich sprachdiagnostischer Kompetenzen.

In allen Bereichen war es ein Anliegen, die Initiativen aus den WegE-Teilprojekten wo immer möglich mit den bestehenden Institutionen der Universität zu verknüpfen. Wir haben stets Wert daraufgelegt, das, neu gegründete ZLB, dem entsprechend der Ziele des WegE-Projekts inhaltlich arbeitende Zentren und Referate angeschlossen wurden, aber auch das Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD), die Bamberger Akademie für Bildungstransfer (BABT), den IT-Service, das Graduiertenzentrum Trimberg Research Academy (TRAc), einzubeziehen.

#### **1.4 Weiterentwicklung der Kohärenz innerhalb des Studiums und der gesamten Lehrerbildung**

Die unter 1.1 und 1.2 beschriebenen einzelnen Maßnahmen trugen zur Weiterentwicklung der Kohärenz im Studium sowie über die erste, zweite und dritte Phase der Lehrerbildung in folgender Weise bei.

- Das ZLB ist nun zu einem Ort geworden, der sich strukturell um die *Kohärenz des Studiums* kümmert und diese auch über die Förderung hinaus weiterentwickeln und fördern wird. Dazu trägt insbesondere die auch die neue strukturell festgeschriebene Mitbeteiligung bei Berufungsverfahren im Rahmen der Lehrerbildung (auch in den Unterrichtsfächern) bei.
- Das neugeschaffene *interdisziplinäre Modul in den Erziehungswissenschaften* trägt dem Anspruch einer integrierten Bildungswissenschaft Rechnung, stärkt den Berufsbezug und einer kompetenzorientierten Ausbildung. Damit wird im sogenannten „EWS-Bereich“ des Studiums ein Beitrag zur Kohärenz geleistet.
- Die Tatsache, dass mit dem Angebot zur *Beratung im schulischen Kontext* nicht nur ein neuer Inhalt in der Ausbildung verankert wurde, sondern mit dem ZeBERA auch ein struktureller Anlaufpunkt geschaffen wurde, macht deutlich, dass dieses für die Schule immer wichtiger werdende Thema in Bamberg nun auch einen festen Platz in der Lehramtsbildung erhalten hat. Damit werden Lehrkräfte berufsbezogen auf die größer werdenden Aufgaben der Lehr-Lernberatung sowie auf Kommunikation und Kooperation mit Eltern vorbereitet und das Angebot der Universität Bamberg im Bereich der Psychologie (Ausbildung von Schulpsychologen und Beratungslehrkräften) sinnvoll erweitert.
- Der *Studiengang Berufliche Bildung Fachrichtung Sozialpädagogik* wurde grundlegend umstrukturiert. Der Studiengang ist jetzt besser studierbar, die Polyvalenz wurde erhöht und der Berufsbezug stärker sichtbar gemacht. Das Universitätsschulnetz wurde weiter entwi-

ckelt. Der neuausgerichtete Studiengang stößt sowohl bei Studierenden als auch bei Kolleginnen und Kollegen der zweiten Phase auf positive Resonanz.

- Das Thema „Heterogenität“ wurde in allen Feldern der Lehrerbildung – fachlich, fachdidaktisch und erziehungswissenschaftlich – gestärkt und neu verankert. Mit Hilfe eines Zertifikats und eines E-Portfolio können Studierende ihren Lernfortschritt in diesem Feld über das Studium hinweg sichtbar machen.
- Es wurde am ZLB (Referat Kultur und Bildung) dauerhaft eine Stelle zur *Koordinierung der Unterrichtsfächer im geisteswissenschaftlichen Bereich* eingerichtet, die über das unter 1.2 beschriebene zusätzliche inhaltliche Angebot hinausgehend für die Studierbarkeit und inhaltliche Kohärenz dieser Unterrichtsfächer (Sprachen, Geschichte, Geographie und Religionen/Philosophie – diese Fächer werden von mehr als 80 % der Bamberger Studierenden gewählt) Sorge trägt.
- Die bisher nur lose gekoppelten *schulischen Praktika der Lehrkräftebildung* wurden in einem aufwändigen Kommunikationsprozess aufeinander bezogen, in einen digital gestützten Verwaltungsprozess leichter handhabbar gemacht und werden mit einem E-Portfolio begleitet, mit dem Ziel, ein gemeinsames Portfolio für schulbezogene Praxiserfahrungen daraus entstehen zu lassen.
- Das *Datenmonitoring zur Lehrkräftebildung* wurde systematisiert und die Evidenzbasierung verstärkt. Die Arbeitsgruppe Evaluation hat ein Konzept zur kontinuierlichen Qualitätssicherung in der Lehramtsbildung entwickelt, entsprechende Indikatoren entwickelt, diese auch in den neu entwickelten Lehrangeboten der Lehrerbildung eingesetzt und die Ergebnisse sichtbar gemacht.

### **1.5 Vernetzung der Lehrkräftebildenden und Ausbau der Kooperationen**

Das Projekt WegE und die damit verbundene Förderung trugen in erheblichem Maße zur Vernetzung der in der Lehrkräftebildung tätigen Personen und zum Ausbau der Kooperation bei:

- Das WegE-Projekt hat mit seiner Arbeitsstruktur, den vielen Veranstaltungen mit hohen Beteiligungsraten und der partizipativen Grundstruktur erheblich zur *inneruniversitären Vernetzung* beigetragen. Die im Rahmen des Teilprojekts Evaluation durchgeführte Soziale Netzwerkanalyse unter Dozierenden hat die gefühlte Vernetzung und die bessere Kooperation empirisch bestätigen können. Diese bessere Vernetzung hat positive Auswirkungen im Bereich der Drittmittelinwerbung. Damit ist die Lehrkräftebildung an der Universität Bamberg zum ersten Mal in der Geschichte der Universität auch in diesem für die Universitätsentwicklung bedeutsamen Feld sichtbar geworden.
- Das Projekt hat die Vernetzung mit *außeruniversitären Partnern* für die Lehrkräftebildung intensiviert. Es wurden Kontakte zum Bildungsbüro der Stadt Bamberg, zur Koordinierung

der Weltkulturerbe-Stätten sowie zu im Bildungsbereich tätigen Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen aufgebaut. Damit konnte der *Berufsbezug* in der Ausbildung auch im Hinblick auf außerschulische Bildungsorte gestärkt werden.

- Mit dem Projekt wurden die *Kontakte zur Schulverwaltung, zur Lehrkräftefortbildung und zu umgebenden Schulen* verstärkt. So wurde beispielsweise im Kontext der Umstrukturierung des Studiengangs Berufliche Bildung Fachrichtung Sozialpädagogik die Schulverwaltung und Vertreter der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung in den Umbau begleitenden Qualitätszirkel einbezogen. Das Netz der Universitätsschulen für das Lehramt Berufliche Bildung wurde ausgebaut. Für die Verbesserung der Praktika wurde das Forum Praktikum genutzt, in dem auch alle Lehrkräfte, die als Praktikumslehrkräfte tätig sind, einbezogen sind. Der Tag des Praktikums als alle zwei Jahre stattfindende Austauschplattform ist eine feste Größe für alle Schularten in der Region.
- Während der Förderphase wurden Fort- und Weiterbildungsangebote für die *interessierte Fachöffentlichkeit* entwickelt („WegE Lectures“). Während der Förderphase wurden 23 WegE-Lectures angeboten (zu Themen wie z.B. „Lehrkräftemangel“ durch Prof. Falk Radisch oder „Heterogenität und Inklusive Bildung“ durch Prof. Rolf Werning). Das gut etablierte Format wird auch nach dem Ende der Förderung in etwas reduzierter Form fortgeführt werden können. Zudem wurden *Konzepte der Lehrerfortbildung* entwickelt und implementiert. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der Universität sowie Gästen wurden die KulturPLUS Thementage (beispielsweise zu den Themen „Kinder- und Jugendliteratur für Schule und Unterricht“ und „Jugendkulturen in Schule und Unterricht“) veranstaltet und am Referat Kultur und Bildung fortgesetzt. An diesen nehmen Studierende und Lehrkräfte teil. Damit wurde die bereits in der ersten Förderphase begonnene systematische Arbeit im Bereich der *Lehrerfortbildung fortgesetzt und weiter implementiert*.
- Das Projekt WegE hat – wie in Abschnitt 1.3. zur Lehrerbildungsforschung inhaltlich dargelegt – dazu beigetragen, die *Vernetzung mit Forscherinnen und Forschern* anderer Standorte der Lehrerbildung zu vertiefen.

Der ausführliche Projektverlauf findet sich unter <https://www.uni-bamberg.de/wege/projektverlauf/>

## **2 Zahlenmäßiger Bericht**

Die Finanzmittel wurden wie beantragt verausgabt. Insgesamt wurden 3.235.555,77 € ausgegeben. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises.

<b>Position</b>	<b>Entstandene Ausgaben</b>	<b>Gesamtfinanzierungsplan</b>
0812	2.553.776,44	2.518.231,81
0817	234.481,81	215.068,20
0820	0,00	0,00
0822	336.588,96	379.789,67
0831	0,00	0,00
0834	0,00	0,00
0835	22.715,37	24.450,00
0843	51.804,27	55.250,00
0846	36.188,92	56.600,00
0850	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>3.235.555,77</b>	<b>3.249.389,68</b>

### **3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeit**

Angesichts der gesellschaftlichen Bedeutung der Lehrkräftebildung einerseits sowie der mit ihr verbundenen strukturellen Herausforderungen andererseits halten wir die geleistete Arbeit für notwendig und angemessen.

- Die gesellschaftliche Bedeutung der Lehrerbildung begründet sich durch die nachgewiesenen Effekte guter Lehrkräfte bzw. die Bedeutung der Lehrerprofessionalität für den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler. Angesichts der nur mittelmäßigen Leistung deutscher Schülerinnen und Schüler in internationalen Schulleistungstests wie PISA sowie den steigenden Anforderungen an den Lehrkräfteberuf durch den gesellschaftlichen sozialen Wandel ist eine gute Lehrkräftebildung gesellschaftlich unabdingbar.

- Die strukturellen Herausforderungen der ersten Phase der Lehrerbildung sind vielfältig begründet, wie in der Organisation von Universitäten in Fakultäten, die eine Querschnittsaufgabe wie die Lehrerbildung leicht aus dem Blick rutschen lässt, den akademischen Anreizsystemen sowie der finanziellen Unterausstattung von Universitäten, die ein Engagement in der Lehrerbildung erschweren. Viele Dozierende haben hohe Lehrdeputate zu leisten und damit weniger Chancen, sich in der Qualitätsentwicklung zu betätigen.

Der Projektantrag für WegE II gründete vor diesem Hintergrund auf einer ausführlichen Analyse des wissenschaftlichen Diskurses zur Lehrerbildung sowie einer Stärken-Schwächen-Analyse der Bamberger Situation. Als Stärken wurden das bildungswissenschaftliche Profil der Universität, das geistes- und sozialwissenschaftliche Fächerspektrum, die Kooperationsbereitschaft und -erfahrungen der Universität, die Fort- und Weiterbildungserfahrung sowie die vielfältigen Möglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs identifiziert. Als Schwächen wurden der nicht hinreichende Berufsbezug, die schwache fach- und schulartbezogene Profilierung der Lehramtsausbildung, die fehlenden strukturellen Kooperationsmöglichkeiten in der

Lehrerbildungsorganisation, sowie die unsystematische Qualitätsentwicklung benannt. Der Projektantrag nahm diese Stärken und Schwächen auf.

Die Lehrkräftebildung an der Universität Bamberg wurde durch die Qualitätsoffensive nachhaltig profiliert und gestärkt. Die Finanzierung von WegE II hat den grundlegenden Strukturwandel der Lehrerbildung an der Universität Bamberg ermöglicht. Der eingeschlagene Weg in der Stärkung der Lehrerbildung wurde von der Universitätsleitung außerordentlich unterstützt und hat zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lehrerbildung an der Universität Bamberg geführt. Das ZLB wurde gestärkt und nachhaltig ausgebaut, umfasste es vor der Qualitätsoffensive zwei Stellen, sind es nun vier Leitungsbereiche und sechs Querschnittsreferate mit einer Vielzahl von Mitarbeitenden (universitäts- sowie drittmittelfinanziert). Das Zentrum ist räumlich gebündelt und hat auch dadurch eine gute Sichtbarkeit gewonnen. Die Lehrerbildung ist zudem über ein Informationsportal breit sichtbar geworden (vgl. <https://www.uni-bamberg.de/zlb/>) und die für dessen Unterhaltung verstetigte Stelle wird auch vielfältig für innovativere Informationskanäle eingesetzt, was auch das dringend nötige Studiengangsmarketing unterstützt. Ein ZLB-Sprecher bzw. eine -Sprecherin sind Mitglied der erweiterten Universitätsleitung. Die Evaluationsergebnisse zeigen eine deutlich bessere Vernetzung der die Lehrerbildung anbietenden Dozierenden und dokumentieren eine stärkere Sichtbarkeit und kohärentere Ausprägung.

Umfangreiche weitere Drittmittel konnten vor dem Hintergrund der stärkeren Vernetzung der Akteurinnen und Akteure und aufbauend auf den Lernerfahrungen aus der Qualitätsoffensive eingeworben werden, so zum Beispiel das Projekt DiKuLe („Digitale Kulturen des Lehrens entwickeln“) mit einer Finanzierung durch die Stiftung Innovation durch die Hochschullehre sowie die Beteiligung an fünf Kompetenzverbänden aus der Förderlinie „Kompetenzverbund: lernen digital“ des BMBF.

Vor dem Hintergrund des nun breiten Investments der Universität in die Lehrerbildung und der Einwerbung weiterer Stellen erscheint auch die finanzielle Ausstattung des Projekts als sehr angemessen.

#### **4 Nutzen des Projekts**

In den beschriebenen Ergebnissen wurde bereits im Detail der Nutzen des Projekts erkennbar. Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- Das Programm hat für die Struktur der Lehrerbildung an der Universität Bamberg wichtige Akzente gesetzt. Die Lehrerbildung an der Universität wurde nachhaltig organisatorisch gestärkt und weiter ausgebaut. Das Internet-Portal zur Lehramtsbildung trägt zur besseren Information über die Lehrkräftebildung und -weiterbildung bei; zudem stärkt sie die inner- und außeruniversitäre Sichtbarkeit der Lehrkräftebildung

- Die Lehrkräftebildung wurde in den Unterrichtsfächern, den Bildungswissenschaften wie den Fachdidaktiken ausgebaut und profiliert. Die etablierten Beratungsangebote kommen den Lehramtsstudierenden sowie den Schulen und Lehrkräften in der Region zu Gute. Die besser aufeinander aufbauenden Schulpraktika, die stärkere Thematisierung von heterogenen Lernsettings sowie von Inklusion und die Thematisierung von Digitalität und digitalen Tools für den Lehr-Lernprozess stärken die Berufs- und Kompetenzorientierung der Ausbildung und haben einen im Vergleich zu vor WegE intensiveren Diskurs zwischen den einzelnen Phasen der Lehrkräftebildung in Gang gesetzt.
- Es wurde eine neue Evaluationskultur etabliert, die langfristig als Impuls für weitere Innovationen in der Lehrerbildung wirken wird. Die neu geschaffenen oder weiterentwickelten Strukturen bilden den Rahmen, um die Koordination und Steuerung der Lehramtsbildung stärker als bisher evidenzbasiert zu gestalten.

Die beschriebenen Maßnahmen führten und werden in Zukunft auch langfristig zu besser für den Lehrberuf qualifizierten Absolvierenden führen. Es wurden vielfältige neue, dauerhafte Strukturen geschaffen, die über das Projekt hinaus Bestand haben. Die nachhaltige Implementierung des neuen ZLB wird auch langfristig für weitergehende Impulse zur Verbesserung der Lehrkräftebildung sorgen.

## **5 Erfolgte Publikationen**

Die Ergebnisse des Projekts konnten breit publiziert werden. Insgesamt verzeichnen wir in WegE II über 100 Publikationen aus dem Projekt. Insgesamt konnten 8 Herausgeberbände, 6 Monographien, 25 Beiträge in Peer-Reviewed Zeitschriften und 63 Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften oder Büchern publiziert werden.

Eine vollständige Liste der aus WegE hervorgegangenen Publikationen, Tagungsbeiträge und Vorträge, Workshops und Vernetzungsveranstaltungen, Lehrveranstaltungen, Qualifikationsarbeiten und Lehrerfortbildungen findet sich unter

<https://www.uni-bamberg.de/wege/projektergebnisse/>

Bamberg, den 29.07.2024

Prof. Dr. Annette Scheunpflug  
(Sprecherinnen des Projekts WegE)

Prof. Dr. Barbara Drechsel

## Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN geplant	2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung) Schlussbericht
3. Titel  <b>WegE – Wegweisende Lehrerbildung II – Schlussbericht</b>	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Scheunpflug, Annette; Drechsel, Barbara; Lindner, Konstantin; Vogt, Sabine; Weinert, Sabine; Sauer, Daniela; Wolstein, Jörg; Braches-Chyrek, Rita; Gerholz, Karl-Heinz; Groß, Jorge; Henrich, Andreas; Schüpbach, Marianne; Schmidt, Isolde; Paetsch, Jennifer; Weber, Johannes; Summer, Theresa; Bauer-Hägele, Stephanie; Eisenmann, Rahel; Filser, Claudia; Fricke, Josephine; Grötzbach, Daniel; Heyne, Nora; Hirmer, Tobias; Hlukhovych, Adrianna, Horn, Dorothea; Keimerl, Verena; Knöferle, Anita; Krenz, Lina; Lilje, Gudrun; Mann, Daniel; Meyer, Jakob; Michelsen, Malte; Münz, Thomas; Niehaus, Johanna; Perakis, Donata; Pfeuffer, Leonie; Plötz, Evi; Reiter, Benjamin; Rey, Thomas; Savelsberg, Cornelia; Schottmann, Philipp; Timm, Susanne; Walter, Isabell; Weser, Stephan; Windscheid, Eike	5. Abschlussdatum des Vorhabens 31.12.2023
	6. Veröffentlichungsdatum geplant
	7. Form der Publikation Bericht
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse)  Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Otto-Friedrich-Universität Bamberg Kapuzinerstraße 25 96047 Bamberg	9. Ber. Nr. Durchführende Institution -
	10. Förderkennzeichen 01JA1915
	11. Seitenzahl 15
12. Fördernde Institution (Name, Adresse)  Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn	13. Literaturangaben -
	14. Tabellen -
	15. Abbildungen zwei
16. Zusätzliche Angaben -	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) -	
18. Kurzfassung  Im Zentrum des Bamberger Projekts WegE (Wegweisende Lehrerbildung) stand die Weiterentwicklung der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaften, Fachdidaktiken und Schulpraxis. Basierend auf Ergebnissen aus WegE I wurden (1) fachliche Perspektiven zur kulturbezogenen Bildung (KulturPLUS) vernetzt; (2) bildungswissenschaftliche Ausbildungsteile über Fächergrenzen hinweg verbunden (BilVer); (3) die Kooperation mit Schulen durch ein Kompetenzzentrum für Beratung gestärkt (BERA); und (4) die Lehrämter „Berufliche Bildung“ in Sozial- und Wirtschaftspädagogik profiliert (BeBi). Drei neue Querschnittsthemen setzten inhaltliche Akzente: (a) Der Umgang mit Digitalisierung in der Lehrkräftebildung (DigiLeb) wurde durch Fortbildung der Universitätsdozierenden und die Entwicklung von Lerntools wie einem E-Portfolio umgesetzt. (b) Die Professionalisierung bezüglich Heterogenität in Schulen (ProHet) wurde durch die Weiterentwicklung der Lehre und Fokussierung auf Inklusion und Diversität gestärkt. (c) Das dritte Querschnittsthema (SchulPrax) konzentrierte sich auf die Kohärenz der praktischen Studien und den Kontakt mit Praktikumslehrkräften. Alle Maßnahmen wurden evaluiert, um die evidenzbasierte Qualitätssicherung der Lehrerbildung auszubauen. Eine Matrixstruktur sicherte den Austausch spezifischer Expertise. Unser Ziel war eine regional verankerte, global orientierte Lehrkräftebildung, die angehende Lehrkräfte kompetenzorientiert auf ihre zukünftigen Herausforderungen vorbereitet und sie befähigt, Entwicklungsprozesse aktiv zu gestalten.	
19. Schlagwörter Kohärenz; Professionsbezug; Lehrkräftebildungsforschung; Digitalisierung; Beratung; Berufliche Bildung; Schulpraxis; Evaluation; Profilierung; Vernetzung; Heterogenität	
20. Verlag -	21. Preis -

## Document Control Sheet

1. ISBN or ISSN	2. type of document (e.g. report, publication) report
3. title <b>WegE – Wegweisende Lehrerbildung II – report</b>	
4. author(s) (family name, first name(s)) Scheunpflug, Annette; Drechsel, Barbara; Lindner, Konstantin; Vogt, Sabine; Weinert, Sabine; Sauer, Daniela; Wolstein, Jörg; Braches-Chyrek, Rita; Gerholz, Karl-Heinz; Groß, Jorge; Henrich, Andreas; Schüpbach, Marianne; Schmidt, Isolde; Paetsch, Jennifer; Weber, Johannes; Summer, Theresa; Bauer-Hägele, Stephanie; Eisenmann, Rahel; Filser, Claudia; Fricke, Josephine; Grötzbach, Daniel; Heyne, Nora; Hirmer, Tobias; Hlukhovych, Adrianna, Horn, Dorothea; Keimerl, Verena; Knöferle, Anita; Krenz, Lina; Lilge, Gudrun; Mann, Daniel; Meyer, Jakob; Michelsen, Malte; Münz, Thomas; Niehaus, Johanna; Perakis, Donata; Pfeuffer, Leonie; Plötz, Evi; Reiter, Benjamin; Rey, Thomas; Savelsberg, Cornelia; Schottmann, Philipp; Timm, Susanne; Walter, Isabell; Weser, Stephan; Windscheid, Eike	5. end of project 31.12.2023
	6. publication date -
	7. form of publication report
8. performing organization(s) (name, address)  Centre for Teacher Education University of Bamberg Kapuzinerstraße 25 96047 Bamberg	9. originator's report no. -
	10. reference no. 01JA1915
	11. no. of pages 15
12. sponsoring agency (name, address)  Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn	13. no. of references -
	14. no. of tables -
	15. no. of figures two
16. supplementary notes -	
17. presented at (title, place, date) -	
18. abstract  The Bamberg project WegE (Wegweisende Lehrerbildung) focused on the further development of communication and cooperation between the sciences, subject didactics and school practice. Based on the results of WegE I, (1) subject-specific perspectives on culture-related education (KulturPLUS) were networked; (2) educational science training components were linked across subject boundaries (BiVer); (3) cooperation with schools was strengthened through a competence center for counseling (BERA); and (4) the "vocational education" teaching specializations in social and business education were profiled (BeBi).  Three new cross-cutting topics set the tone in terms of content: (a) Dealing with digitalization in teacher training (DigiLeb) was implemented through further training for university lecturers and the development of learning tools such as an e-portfolio. (b) Professionalization with regard to heterogeneity in schools (ProHet) was strengthened through the further development of teaching and a focus on inclusion and diversity. (c) The third cross-cutting theme (SchulPrax) focused on the coherence of practical studies and contact with trainee teachers.  All measures were evaluated in order to expand the evidence-based quality assurance of teacher training. A matrix structure ensured the exchange of specific expertise. Our goal was a regionally anchored, globally oriented teacher training program that prepares prospective teachers for their future challenges in a skills-oriented manner and enables them to actively shape development processes.	
19. keywords Coherence; professionalism; teacher education research; digitalization; counselling; vocational education; school practice; evaluation; profiling; networking; heterogeneity	
20. publisher -	21. price -